

eine schier unübersehbare Fülle von Einzeltatsachen sicher gegründete Darstellung, für die dem Vf. sowohl hinsichtlich des reichen Stoffes als dessen übersichtlicher, wohl abgewogener und gesichteter, sauberer Gestaltung Anerkennung und Dank gebührt.

Im einzelnen behandelt er die Gebietseinteilung und das Verwaltungsgefüge, die Bevölkerung, die Landwirtschaft in allen ihren Zweigen einschließlich der Waldwirtschaft, die Industrie und gewerbliche Wirtschaft, Handel und Verkehr, das Bildungs- und Kulturleben und die kirchliche Organisation. Die furchtbare Katastrophe von 1945, die ein hochstehendes blühendes Wirtschafts- und geistiges Leben mit einem Schläge vernichtend traf; die anschließende Epoche der Demontagen, der Beutemacher und Plünderer, die das Zerstörungswerk vollendete; die bösen Tage der Flucht, Vertreibung und Ausweisung und schließlich die neue Zeit der neuen Männer, die mit dem Blick auf das große Vorbild im Osten organisch Gewachsenes unbekümmert zerstörten und das aus tausend Wunden blutende Land zum Schauplatz ihrer oft wechselnden oder in Tempo und Intensität veränderten Experimente machten — das alles gewinnt Leben in Daten, Zahlen, Tabellen, Übersichten und Berichten, die in ihrer Nüchternheit um so erschütternder wirken.

Auf diesem dunklen Hintergrunde ersteht dann das Bild des polnischen Wiederaufbaues mit seinen bisher recht mageren Ergebnissen. Dabei soll nicht übersehen werden, daß Polen mit den völlig verwüsteten „wiedererrungenen Westgebieten“ ein außerordentlich schweres „Erbe“ antrat, ein Erbe und eine Aufgabe, die die Kräfte und Möglichkeiten des schwer angeschlagenen Staates weit überstieg. Und wenn auch seit 1955 mancher Schritt zu weiterer Besserung und Förderung getan wurde, so zeigt doch das Studium des Breyerschen Buches mit Deutlichkeit, daß der Vorkriegsstand kaum irgendwo erreicht, vielmehr auf fast allen Gebieten noch immer bedenklich unterschritten ist.

Ein umfangreiches Schrifttumsverzeichnis, ein ausführliches Personen- und Sachregister (in dem — wie auch auf S. 6 — der Ortsname „Sellenz“ Krs. Landsberg/Warthe durch „Roßwiese“ zu ersetzen ist) sowie eine willkommene Deckblattkarte des Gebietes im Zustand von 1939 und nach 1945 (beides nach Entwürfen des Vfs. gezeichnet von Hanna Tode) vervollständigen den Inhalt des auch sprachlich erfreulich gut gearbeiteten Bandes, der trotz seiner erschütternden Bilanz ein eindrucksvolles Zeugnis ablegt für Jahrhunderte hindurch geleistete deutsche Kulturarbeit im Osten der Mark Brandenburg.

Alfeld (Leine)

Otto Kaplick

Hans Erich Kubach, Die Kunstdenkmäler des Kreises Oststernberg. Unter Mitarbeit von S. Harder, W. Jung, E. Kittel, H. Ludat, K. Pomplun und Liebetraut Rothert. (Bau- und Kunstdenkmäler des deutschen Ostens, hrsg. i. A. d. Johann Gottfried Herder-Forschungsrates, Marburg a. d. L., von G. Grundmann, Reihe B, Bd 3.) W. Kohlhammer Verlag, Stuttgart 1960. 295 S., 266 Abb. im Text. Gln. DM 36,—.

1941 sollte der 6. Band der Neubearbeitung der Kunstdenkmäler der Provinz Mark Brandenburg erscheinen, doch wurden alle Unterlagen im Kriege vernichtet. Eine gerettete Fahnenkorrektur diente der vorliegenden Neuausgabe als Unterlage, das Abbildungsmaterial wurde vom Bearbeiter unter größter Mühe neu zusammengetragen. Es entstand ein Werk, das wohl ohne eigenen

Tafelteil, wie die vergleichbaren Bände, erscheinen mußte, doch aber eine solche Anzahl von Strichätzungen und Aufnahmen enthält, daß durchaus ein geschlossenes kunst- und baugeschichtliches Bild des Kreises entsteht.

Der östlich von Küstrin gelegene Kreis Oststernberg umgreift sowohl Teile des Warthebruchs mit seinen Neusiedlungen des 18. Jhs. einschließlich der alten Johanniterniederlassung Sonnenburg (seit 1426), wie auch das sich nach Süden erstreckende Wald- und Seengebiet um Zielenzig, Sternberg und Lagow. Zu den landeskundlich und kunstgeschichtlich bedeutsamsten Objekten, die durch den Band der Forschung neu zugänglich gemacht werden, zählen die Burg von Lagow, die Hallenkirchen Sonnenburg und Königswalde und die einschiffige Anlage von Zielenzig. Für den Profanbau ist zumal das Johanniterschloß Sonnenburg neben zahlreichen anderen grundrißlich interessanten Herrenhäusern zu nennen (Gleissen, Grabow, Herzogswalde, Reitzenstein). Der Band ist durchaus geeignet, das ostbrandenburgische Gebiet, das neben den großen ehem. deutschen Ostprovinzen fast in Vergessenheit zu geraten droht, nachdrücklich in das landeskundliche und baugeschichtliche Bewußtsein zurückzurufen.

Marburg a. d. Lahn

Wulf Schadendorf

Hans-Ulrich Engel, Schlösser und Herrensitze in Brandenburg und Berlin. Nach alten Stichen. Wolfgang Weidlich, Frankfurt a. M. 1959. 132 S., 96 Taf., 1 Kt. Geb. DM 14,80.

Helmut Sieber, Schlösser und Herrensitze in Pommern. Nach alten Stichen und Vorlagen. Wolfgang Weidlich, Frankfurt a. M. 1959. 160 S., 96 Taf., 1 Kt. Geb. DM 14,80.

Es war eine verdienstliche Verlagsidee, deutsche Schlösser und Herrensitze in einer fortlaufenden Reihe zu behandeln. Freilich wird der Wert dieser Buchreihe durch einige Umstände eingeschränkt: zur Bebilderung werden ausschließlich alte Stiche herangezogen, und zwar in einer festliegenden Zahl von 96 je Band; entsprechend bleibt auch die Zahl der behandelten Objekte auf 96 beschränkt; es fehlen Quellenangaben und Literatur. Innerhalb dieser Einschränkungen sind die Bände in mehrfacher Hinsicht wertvoll: sie verbinden die Baugeschichte mit der Geschichte der Besitzer und Bewohner; häufig kommen dazu noch Angaben über den Kunstbesitz des betr. Schlosses und über das Schicksal der Schloßanlage nach 1945.

Der temperamentvolle, kenntnisreiche Text von H.-U. Engel verflucht das Bau- und Kunstgeschichtliche stark mit dem Persönlichen und entrollt stellenweise fesselnde Bilder aus der brandenburgisch-preußischen Adelsgeschichte. H. Sieber konzentriert sich etwas mehr auf das Baugeschichtliche und versucht in der Einleitung eine kurzgefaßte Geschichte des Schloßbaues in Pommern zu geben.

Die Abbildungen beider Bände stammen hauptsächlich aus dem um 1870 von dem Berliner Buchhändler Alexander Duncker, einem Zeitgenossen Fontanes, herausgegebenen vielbändigen Sammelwerk der Schlösser und Rittergüter Preußens.

Über das Nachkriegsschicksal von Schlössern und Herrensitzen in den östlich der Oder gelegenen Teilen Pommerns und Brandenburgs enthalten beide Bände